

Kleiner Schnitt mit großer Wirkung

Minimalinvasiv ist das Stichwort unter dem der Mönchengladbacher Neurochirurg Kasim N. Fischer arbeitet, zum Beispiel beim Einsatz von Bandscheibenprothesen, um bei Bandscheibenvorfällen Dauerrückenschmerz zu verhindern und den Patienten ihre Mobilität zurückzugeben. In vielen Fällen reicht ein kleiner Eingriff, um die Patienten dauerhaft von Schmerzen zu befreien.

Mönchengladbach. Wenn der Rücken ständig weh tut, kann das viele Gründe haben. Häufig ist eine Wirbelsäulenerkrankung die Ursache. Der Neurochirurg Kasim N. Fischer hat sich auf die unterschiedlichsten Wirbelsäulenerkrankungen spezialisiert. Ein Drittel sind Bandscheibenvorfälle oder so genannte Osteochondrosen (Wachstumsstörungen) der Hals- und Lendenwirbelsäule. Die Standard-OP in solchen Fällen ist die Entfer-



Kasim Fischer und sein Team können in vielen Sprachen weiter helfen. In der Praxis wird neben deutsch auch russisch, arabisch, türkisch und englisch gesprochen.

nung der Bandscheibe mit anschließender Fusion der benachbarten Wirbel. Doch so büßt der Patient in der Regel die Mobilität der Bandscheibe ein. „Ein LKW-Fahrer oder Polizist kann dann seinen Beruf nicht mehr ausüben“, sagt Facharzt Kasim Fischer.

Eine Alternative, mit der die Mobilität wiederhergestellt wird, ist die Bandscheibenprothese Triadyme von der Firma Dymicron, ein künstlicher Bandscheibenersatz aus medizinischen Diamanten PCD. Eine künstliche Bandscheibe wird als Ersatz für eine verschlissene (degenerierte), na-

türliche Bandscheibe eingesetzt. Ziel ist es, Rückenschmerzen zu beseitigen und gleichzeitig die natürliche Beweglichkeit der Wirbelsäule zu erhalten. Die Methode stellt daher besonders eine Option für die vergleichsweise jüngeren Altersgruppen mit Bandscheibenvorfällen dar. Noch ein Vorteil ist, dass der Patient nach einer solchen Operation kurzfristig wieder seiner beruflichen Tätigkeit nachgehen kann.

Auch neu bei Kasim Fi-



Fotos: Andreas Baum

scher ist die computergestützte neurophysiologische Untersuchung des Nervensystems. So kann per Elektroneurographie (ENG), Sensiblen Evozierten Potenzialen



Bandscheibenprothese Triadyme von der Firma Dymicron

(SEP), Nervenleitgeschwindigkeit (NLG) und Elektromyographie (EMG) schmerzfrei die gesamte Pathologie

des Nervensystems gemessen werden. Damit kann der Arzt

Nervenschäden feststellen, die zum Beispiel durch eine Verletzung oder ein Engpass-Syn-

drom entstehen können. Das bekannteste Engpass Syndrom am Handgelenk ist das so genannte Karpaltunnelsyndrom, am Ellenbogen das Sulcus-Ulnaris-Syndrom und am Fersenbein das Tarsaltunnelsyndrom.

Die neurochirurgische Freilegung des Nervs führt zu einer schnellen Besserung und dauert etwa 20 bis 25 Minuten mit Lokalanästhesie (bei Bedarf auch unter Vollnarkose). Die neurochirurgische Schmerzbehandlung bei Rückenschmerzen, etwa durch eingeklemmte Ischiasnerven (Hexenschuss), lassen sich gut und risikoarm durch einen kleinen Eingriff im praxiseigenen OP-Raum behandeln.

Kasim Fischer arbeitet seit 2006 als Facharzt für Neurochirurgie. Er war drei Jahre lang Oberarzt am Marienhospital Osnabrück und anschließend Chefarzt in der Gesellschaft für Mikro-Neurochirurgie in Gensingen.

**Neurochirurgische Praxis
Kasim N. Fischer
Bismarckstraße 106
41061 Mönchengladbach
Telefon 02161 / 6782683
www.my-bandscheibe.de**